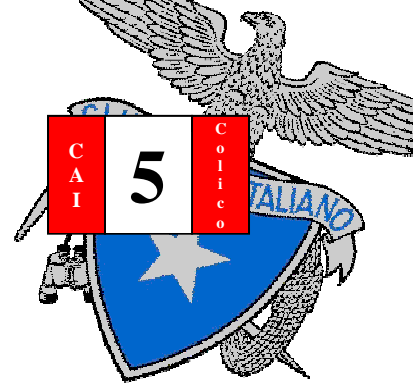


Von Hütte zu Hütte

Rifugio Scoggione - Alpe Rossa - Rifugio Roccoli Lorla



| | | | |
|--------------------|-------------------------------------------------------|-----------------------|-------------------------------------------------|
| Länge | 9,4 km | Wegmarkierung | CAI Colico n° 2 + n° 1A + n° 5 |
| Höhenunterschied | 700 m | Höchste Erhebung | „Rifugio Scoggione“ 1575 m |
| Laufzeit | 3h nur der Hinweg | Empfohlene Jahreszeit | Von Juni bis September |
| Schwierigkeitsgrad | Nur für erfahrene Bergsteiger - Klettersteige! | Wasser | Quellen bei den Hütten und auf den Almen |

Vom „Rifugio Scoggione“ aus folgt man der Wegmarkierung Nr 2 in Richtung Südwest. Man durchquert den schönen und interessanten Pinienwald, bis man an einen Latten-zaun kommt, der errichtet wurde, um das Vieh am Überschreiten des Terrains zu hindern. Man steigt hinüber und befindet sich auf dem berühmten Weg namens „Sentiero dei Pivioni“. Der Weg heißt so, weil er über Felsbänder in luftiger Höhe führt, die so hoch sind, daß nur die Vögel, und da besonders die Tauben, sie überwinden können, da diese schwindelfrei seien. Scherz beiseite, die hohen Fels-bänder sind da, aber sie sind nicht so schwierig und nicht so beeindruckend. Die Passage erfordert jedoch einen sicheren und festen Tritt, und es ist außerdem erforderlich, schwindelfrei zu sein. Die exponiertesten Punkte sind mit Ketten gesichert, um so jedem die Möglichkeit zu geben, die Schwierigkeiten des Weges zu meistern. Auf diese Weise überquert man drei Schluchten, bis man an einen senkrechten Absturz gelangt. Von hier aus geht es weiter in ständigem Auf und Ab zur zentralen Rinne des „Monte Legnone“, welche die Einheimischen die „Spisarota“ nennen.

Mithilfe der Ketten ersteigt man die gegenüberliegende Seite der Schlucht, bis man, in ständigem Auf und Ab an die Schlucht von „Temnasco“ kommt. Diese überquert man, und nach wenigen Minuten taucht man ein in einen schönen Pinienwald. Etwas weiter, in der Ortschaft „Posa di Vecc“, finden wir eine vertikale Wegmarkierung, die uns anzeigt, daß der Weg Nr.2 zu Ende ist und wir im Begriff sind, uns auf den Weg Nr.1A zu begeben. Ihm folgt man hinab bis zur „Alpe Rossa“. Ab hier folgt man der Markierung Nr.5, die uns über in sanftem Auf und Ab bis nach „Alpetto“ bringt. Gleich hier an dem Berg, wo die Hütte für die Tiere steht, beginnt der Weg Nr.5 seinen Lauf. Hier, im ersten Abschnitt, muß man auf die in Ölfarbe angebrachten Wegmarkierungen achten, um die Spur des Weges, die nicht immer eindeutig ist, nicht zu verlieren. Man kommt dann an einen Wasseranschluß des Aquadukts und gleich danach auf eine grasbewachsene Hochebene. Diese überquert man in leichtem, jedoch beständigem Anstieg, um dann auf einen anhaltend ansteigenden Weg zu kommen, mit dem wir den verlorenen Höhenunterschied beim Abstieg zur „Alpe Rossa“ wieder wettmachen. Beim Wald kommt man wieder heraus zwischen hundertjährigen Lärchen und zwei kleinen Bunkern der ehemals militärischen „Linie von Cadorna“. Nachdem wir einige Meter grasbewachsenen Terrains überschritten haben, sind wir an dem Weg, der zum „Monte Legnone“ hinaufsteigt. Dort halten wir uns rechts. Nach wenigen Minuten ist man an der Quelle bei einem kleinen Teich, der vor dem „Rifugio Roccoli Lorla“ liegt. Das „Rifugio“ befindet sich nun vor uns, und man erreicht es mit einem kurzen Anstieg zwischen gigantischen Buchen hindurch. Bevor man das „Rifugio“ verläßt, empfiehlt es sich, auf dessen Rückseite zu gehen, um das alte schmiedeeiserne Kreuz zu bewundern, das über hundert Jahre auf dem Gipfel des „Monte Legnone“ gestanden hat.

Tratto dal volume: **Colico e il Monte Legnone “Sentieri e Storia”**

Traduzione: Barbara Hildebrandt

